



Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz  
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzender des  
Ausschusses für Familie, Jugend,  
Integration und Verbraucherschutz  
Herr Jochen Hartloff, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a  
55116 Mainz  
Postfach 31 70  
55021 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2644  
Ministerbuero@mffjiv.rlp.de  
www.mffjiv.rlp.de

Mein Aktenzeichen Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Neneh.Braum@mffjiv.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-5670  
06131 16-2644

25. OKT. 2018

**Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und  
Verbraucherschutz am 04.09.2018**

**TOP 5 „Häuser der Familie feiern 10-jähriges Jubiläum“, Antrag der Fraktionen  
der SPD, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,**

**Vorlage 17/3581**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Hartloff, *lieber Jochen*

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz wurde der Tagesordnungspunkt Nr. 5 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Familien in Rheinland-Pfalz sollen sich wohlfühlen und die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Deshalb stärkt die Landesregierung Orte der Beteiligung und Begegnung und eine familiengerechte soziale Infrastruktur.

Ergänzend zu meiner Rede „Häuser der Familie“ im Rahmen der Aktuellen Stunde des Plenums berichte ich zum 10-jährigen Jubiläum der Häuser der Familie wie folgt:



Das Landesprogramm Häuser der Familie wurde mit dem Ziel eingerichtet, in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt ein Haus der Familie zu gründen.

Bereits in der ersten Modellphase 2006 bis 2008 sind in Rheinland-Pfalz 36 Häuser der Familie entstanden. Bis heute konnten im Zuge des Ausbauprogramms zwölf weitere Häuser durch das Familienministerium anerkannt und in das Landesprogramm aufgenommen werden.

Entstanden sind die Häuser der Familie aus verschiedenen Einrichtungen wie Familienbildungsstätten, Kindergärten, Senioreneinrichtungen, Jugendzentren oder Nachbarschaftstreffs. Da das Landesprogramm "Haus der Familie" auf dem Bundesprogramm "Mehrgenerationenhäuser" aufbaut, sind 39 Häuser der Familie in Rheinland-Pfalz auch Mehrgenerationenhäuser.

Mehrgenerationenhäuser sollen das Prinzip der früheren Großfamilie in die moderne Gesellschaft übertragen. Jung und Alt begegnen sich in einem öffentlichen Raum, profitieren von ihren unterschiedlichen Kompetenzen, Erfahrungen und Interessen. Mit dem Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser wurde diese Idee flächendeckend in Deutschland verankert und eine soziale Infrastruktur geschaffen, die vor Ort einen nachhaltigen Beitrag zum Zusammenhalt in der Gesellschaft leistet.

Das Bundesfamilienministerium bestätigt, dass unsere Mehrgenerationenhäuser, die bis auf eines alle auch Häuser der Familie sind, im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich oft besucht werden, es dort überdurchschnittlich viele Angebote gibt und die Anzahl der Kooperationspartnerinnen und -partner über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Dem Landesprogramm „Haus der Familie“ liegt eine Konzeption aus dem Jahr 2006 zugrunde. Diese wurde im Auftrag des damaligen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit durch das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH erarbeitet und hat bis heute Gültigkeit. Auf Grundlage dieser Konzeption erfolgt die Anerkennung der Häuser der Familie.



Die Häuser der Familie zeichnen sich durch folgende konzeptionelle Merkmale, Rahmenbedingungen und Ziele aus:

- Räumliche Zusammenführung familienbezogener Angebote und Leistungen unter einem Dach
- Integration und konzeptionelle Abstimmung familienbezogener Angebote und Leistungen
- „Komm- und Gehstrukturen“ aufbauen und qualifiziert vermitteln
- Das Haus der Familie als Bestandteil eines aktiven Gemeinwesens
- Das Haus der Familie als Bestandteil kommunaler Planungs- und politischer Willensbildungsprozesse

Familien finden in den Häusern einen Ort der Begegnung, des Austauschs, der Information und Beratung. Häuser der Familie haben sich in den letzten Jahren als Orte der Integration und des Miteinanders der Generationen etabliert; sie setzen sehr stark auf Beteiligung und ehrenamtliches Engagement. Es hat sich ein lebendiges und vielfältiges Miteinander von Haupt- und Ehrenamt entwickelt. Diese offene und beteiligungsorientierte Struktur der Häuser trägt auch dazu bei, dass sie sehr schnell Bedarfe von Familien aufgreifen und adäquate Unterstützungen anbieten können. Beispielsweise für Familien mit Fluchterfahrung durch Patenschaften für den Lebensalltag, Begleitung zu Ämtern, Sprachkursen oder Begegnungen.

Häuser der Familie stellen mittlerweile ein zentrales Element einer familienunterstützenden Infrastruktur in den Kommunen dar.

Um den Aufbau- und Weiterentwicklungsprozess der Häuser zu unterstützen und abzusichern, startete ab Juli 2011 ein dreijähriges Zertifizierungsverfahren. Die Vergabe des Zertifikates „Haus der Familie“ am Ende des Verfahrens verdeutlichte, dass jedes Haus seine Arbeit einer Reflexion unterzogen hat und die Einhaltung bestimmter Konzept- und Qualitätsmerkmale gewährleistet ist. Das Zertifizierungsverfahren stellt ein zentrales Instrument zur Qualitätssicherung und Qualitäts-



entwicklung dar. Ein Aspekt des Verfahrens war auch, dass die Leitungen in Fragen der kollegialen Beratung und der Selbstevaluation qualifiziert wurden.

Das Zertifizierungsverfahren, insbesondere die kollegiale Beratung, ermöglichte eine wertschätzende und konstruktive Weiterentwicklung des jeweiligen Hauskonzepts. Die Zahl der Kooperationspartnerinnen und -partner ist deutlich angestiegen und besser und verlässlicher geworden. Im Durchschnitt verfügt jedes Haus der Familie über 15 Kooperationspartnerinnen und -partner. Die Häuser haben sich stärker nach außen geöffnet, ihre Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt und ihre Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut. Dadurch ist die Bekanntheit und Akzeptanz im Gemeinwesen gestiegen. In einigen Kommunen haben sich die Häuser zu Gemeinwesenszentren weiterentwickelt und erfahren eine hohe Wertschätzung durch die Kommune.

Entsprechend den Ausführungen im Koalitionsvertrag ist es ein Anliegen der Landesregierung, die Häuser der Familie zu stärken und nachhaltig mit sozialräumlichen Strukturen zu verbinden.

Meine zuständige Fachabteilung erarbeitet zurzeit eine Förderrichtlinie u.a. für die Häuser der Familie, die neben einer nachhaltigen Sicherung der bestehenden Einrichtungen auch einen flächendeckenden und bedarfsorientierten Ausbau im Land gewährleisten soll.

Mit freundlichen Grüßen

Anne Spiegel